

Ästhetische Theorie: Matthias Vogel

Ausgehend von Wissensgrundlagen werden analytische Werkzeuge für die kritische Reflexion des künstlerisch-gestalterischen Produzierens und Rezipierens sowie der Kritik als Ausdrucksform exemplarisch entwickelt.

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Art Education > Master Art Education > Basisprogramm > Basisprogramm

Nummer und Typ	mae-mae-102.17H.002 / Moduldurchführung
Modul	Ästhetische Theorie
Veranstalter	Departement Kulturanalysen und Vermittlung
Leitung	Matthias Vogel
Zeit	Mo 25. September 2017 bis Mo 30. Oktober 2017 / 8:30 - 12 Uhr
Ort	ZT 4.T33 Seminarraum (32P TL)
Anzahl Teilnehmende	maximal 20
ECTS	2 Credits
Lehrform	Vorlesung, Seminar
Zielgruppen	MAE Studierende Kunstpädagogik MAE Studierende Curatorial Studies MAE Studierende Kulturpublizistik Pflichtveranstaltung
Lernziele / Kompetenzen	Lernziel Wissen: Grundfragen und -Positionen der ästhetischen Theorien im Kontext der Künste und des Designs im Überblick kennen Lernziel Methode: Differenzieren zwischen Wahrnehmen, Interpretieren und Beurteilen ästhetischer Phänomene (in Reflexion, Sprache, in Vermittlungstext und -kontext) Lernziel Haltung: Sensibilität für die vielfältigen Dimensionen ästhetischer Phänomene entwickeln
Inhalte	Nach einem Plenum-Input-Halbtage werden in zwei Gruppen folgende Themengebiete verfolgt: Matthias Vogel: Ästhetische Diskurse vom 18. bis zum 21. Jahrhundert stehen im Vordergrund: Vom Künstlergenie über das wirkmächtige Kunstwerk bis zu den autonomen Betrachtern. Ästhetische Erfahrungen lassen uns sowohl die Welt erkennen wie unser Innenleben, Emotionen und Stimmungen deuten. Die Ästhetik geht dieser "erleuchtenden" Wirkung von Kunst, von gestalterischen Äusserungen im Allgemeinen, nach. Anhand theoretischer Texte sowie von Kunstwerken selbst wird gezeigt, wie sich im ästhetischen Erlebnis Wirklichkeit lichtet, wie im schöpferischen und nachvollziehenden Akt Freiheit eingeübt werden kann. Es scheint, dass jede Gestaltung ihren Gegenstand (ver)formt, im günstigen Fall ihn jedoch auch respektiert und zu sich selbst bringt. Resultate der empirischen und experimentellen Ästhetik werden vorgestellt. Auch die Wahrnehmungsproblematik und Kommunikationstheorie sowie die epistemologischen, ethische und psychohygienischen Dimensionen des Ästhetischen werden thematisiert. Folgende Fragen begleiten uns: Wie können die subjektiven Empfindungen und kognitiven Vorgänge, durch ästhetische Erfahrungen ausgelöst, kommuniziert und verallgemeinert werden? Lassen sich hinter der Einzigartigkeit ästhetischer

Erscheinungen und Erfahrungen allgemeine Regeln oder gar Gesetzmässigkeiten ausmachen? Neben dem Begriff der Schönheit sollen andere ästhetische Konzepte vorgestellt werden, sei es das Sublime oder Ekelhafte, das Auratische oder Groteske.

Katrin Luchsinger: Ästhetische Diskurse im 19. und 20. Jhd..

Ästhetische Objekte bieten sich dafür an, bei interessierten BetrachterInnen das Erleben von Bedeutung zu ermöglichen. Sie tun dies unter bestimmten historischen und gesellschaftlichen Prämissen. Die ästhetische Erfahrung soll in jeweils unterschiedlichen historischen Situationen anhand von Beispielen analysiert werden. Die Besonderheit des Erkenntnisvorgangs durch Erfahrung, an der die Sinne und Emotionen ebenfalls beteiligt sind und der das ästhetische Erleben insbesondere ausgezeichnet wird Aufmerksamkeit gewidmet. Beispielhaft werden die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Rezeption von Kunst im Mittelalter, im Fin de Siècle, an der Schwelle der Moderne und im späten 20. Jh. anhand von ausgewählten Textausschnitten und Bildbetrachtungen analysiert. Fragen danach, was ein Bild ist und was Bilderzerstörung bedeutet, sind aktuell besonders bedeutungsvoll.

Bibliographie /
Literatur

Grundlagentext für die Gruppe Vogel:

Albrecht Wellmer, "Das Werk im Raum "zwischen" Objekt und Subjekt, Ding und Zeichen. Ästhetische Erfahrung und ästhetischer Diskurs", in: Versuch über Musik und Sprache, München 2009, S. 125-165.

Die übrigen Texte werden am ersten Halbtage bekannt gegeben.

Gruppe Luchsinger: Literatur wird am ersten Halbtage bekannt gegeben.

Leistungsnachweis /
Testatanforderung

Leistungsnachweis in Form einer im Seminar integrierten Übung (z.B. Referat, Thesenpapier, Protokoll); Bewertung aufgrund des Übungsergebnisses und der aktiven Teilnahme.

Termine

Herbstsemester 2017

Montag, 8.30 bis 12h

25.9 bis 30.10.17

Raum 4.T33 (am ersten Tag im Raum 5.T04)

am 9.10 = Raum 4.T30

Bewertungsform

bestanden / nicht bestanden